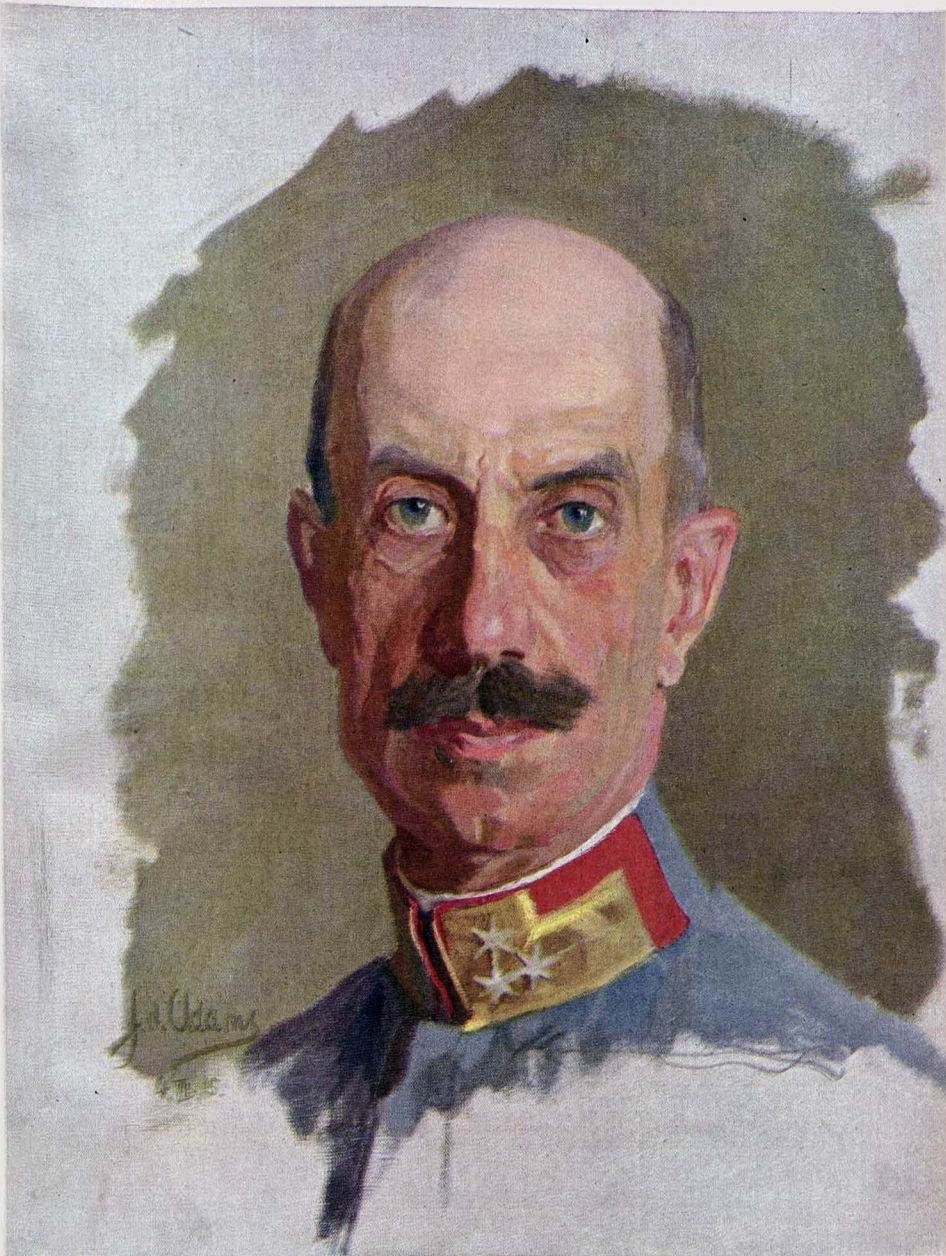




B. K. K. K.



Kriegsbrücke über die Tudenka-Sümpfe

Ferd. Staeger (Kriegsmaler)

Der Mensch liebt die Erde wieder...

Von Curt Moreck

Der Mensch liebt die Erde wieder; er liebt sie wieder mit einer neuen Liebe, mit einer neuen Treue. Er weiß wieder, was sie ihm ist.

In den großen, steinernen Gehäusen der Stadt, wo Asphalt und Basalt das Gelächter des Erdreichs behäuten, hat der Mensch die Scholle vergessen, von der er stammte.

Wie arm/selig lebt sie drinnen mit bloßen Gärten und schwindstüchtigen Parken!

Eingefangen in Höfe, Stuben, Keller und Räume der Arbeit, sah er die Erde nicht, die draußen sein Brot schuf, kannte die Scholle nicht, aus der seinem kluhrrenden Magen die Sättigung erwuchs.

Wußte nichts von ihr, die draußen für ihn ward durchfurcht und umgeworfen, die geriffelt ward und die gebat.

So gedankenlos, danklos schlang er sein Brot, als er das grüne Gewächs der Acker, sog er den Saft der Früchte und genoß ihr schmelzendes, süßes Fleisch; gedankenlos, danklos...

Nachte nicht, daß Kraft der Erde nun kreise in seinen Adern, spanne in seinen Muskeln, starre in seinen Knochen und schwinde in der Gefühlsdichtigkeit seiner Sehnen: ein Netz von Leben in seinem Körper, der aus der Erde geworden in mythischen Zeiten.

Wahr in den dumpfen Sinn der Menschen kam ein neues Gedanken an die Erde:

als Söhne auszogen im Kriegszelt und fielen und in der Ferne blüht ins Erdreich gebettet wurden;
als das Blut derer floß, die uns nah gestanden, und in die Erde ran;
als die Erde umarmte, den sonst einer Frau warme Liebe umfängen;

als die Erde zitternd unter dem Brüllen von tausend Geflühen lag, als sie bebte unter raselnden Schwadronen und stürmenden Kolonnen, zerrissen ward von Mienen und Granaten;
als Provinzen schmerzlich verloren und jubelnd wiedergewonnen wurden.

Und in das verdorrte Herz der Menschen kam eine neue Liebe zu der Erde:

als wir Millionen, streibbare Männer und Frauen und Kinder, gekrümmte Greise und tragende Mütter, lallende Säuglinge, Lebende und Sterbende, ein ganzes Volk, abgeschnitten wurden von der brüderlichen Gemeinschaft der Erdteile und der sieben Meere; als man dem Zwinger der Not um uns schloß wie um ein lebendes Raubtier; als man die Adern und Nerven des großen Zusammenhangs mit dem übrigen Erdball uns zerschchnitt und dem Hunger preisgegeben wollte, unsern Willen und Entschluß zu brechen.

Da wußten alle wieder, was uns die Erde war. Wir gingen mit demütigen, liebenden Schritten über das lamenttragende, fruchtbare Erdreich.

Ich wohne am Umlkreis der Stadt, wo die Enge von Straßen und Gassen und Plätzen aufhört und die Weite mit leuchtenden Horizonten andrückt; ich wohne, wo die Stadt wie ein von gigantischer Faust geschleudertes, steinerner Diskus sich in das starke Gefäß der Wälder preßt; wo die Erde stets gegenwärtig ist in Stein und Baum und Gras und Blume; wo das Rad des Wagens in die nackte Brust der Erde tiefe Rinnen schnitt; wo das Erdreich braun aufbricht bei einem Stich des Spatens, den meine Hand hält.

Ich wohne, wo sich die Acker und Wälder und Wiesen berühren und sehe die Allmacht der Erde.

Hier steigt ihre Kraft und gestaltet sich in Wundern mythischen Tellenaufbaus.

Hier sind die Mirakel des göttlichen Urmorgens, des sieben teiligen Schöpfungskreises noch wirklich.

Hier ist Ewigkeit noch spürbar in Schauern des demütigen Gefühls.

Und alles dient, indem es sich selbst erfüllt, dem Einen: dem Menschen.

Aus braunen Furchen steigend überschwemmt ihre Fruchtbarkeit in goldenen Wagen die Acker; Wiesen ertrinken unter dem wilden Wachstum des Grases. Maßlos blüht der Frühlings und reißt der Sommer.

In blonden Wolken schwimmt der süße Blütenstaub befruchtend durch den Sonnenglanz.

Er geht als gelber Sturm über die Wälder. Die Birken verzittern in der fähigen, süßen Gewalttat seiner Umarmung. Und der Mensch trägt die schwere Ernte ein.

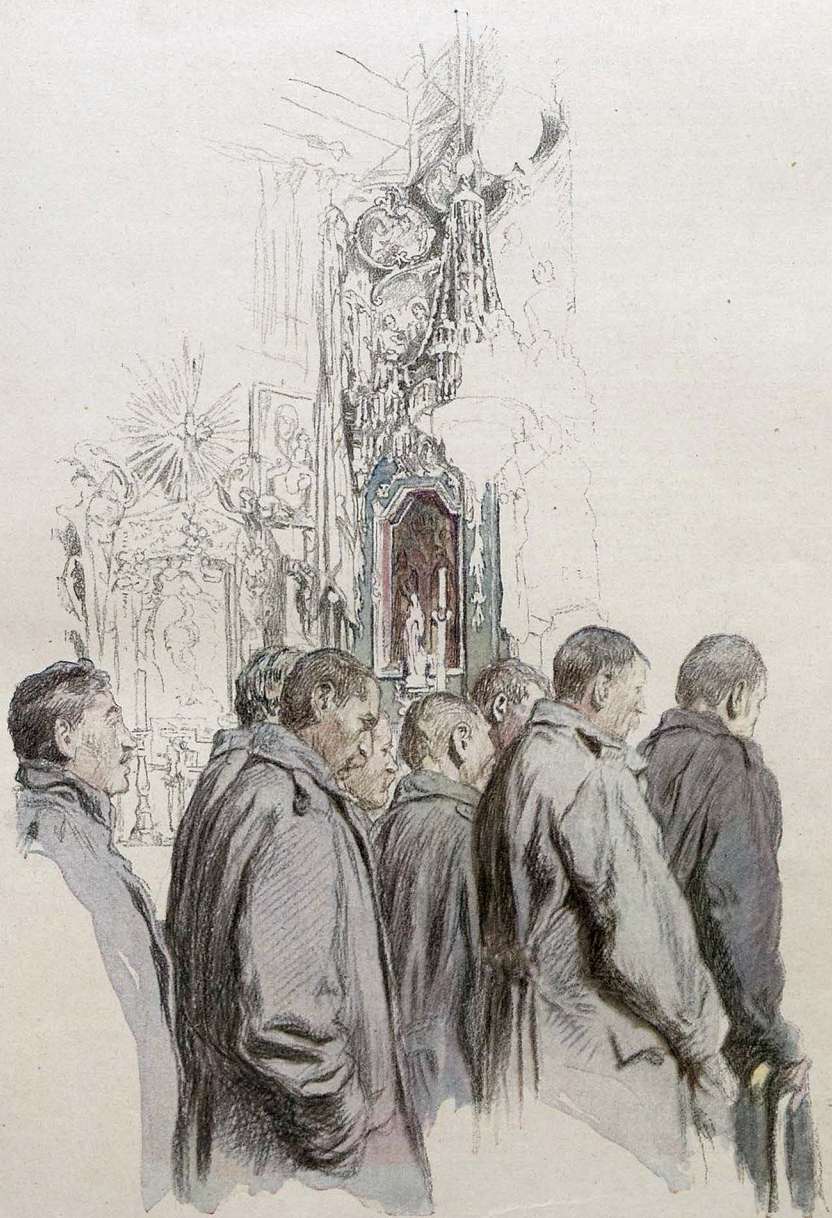
Zwischen traurigen Häusern und Lagerplätzen mit altem Gerümpel, Müllgruben der Stadt und Geleisdämmen, auf denen Jäger raten, liegt ein Fleck Erde gutt, auf dem sommers ein saftiges, kurzes Gras strähnig wuchs, Fraß für ein paar hungrige Ziegen.

Ein trübes Wasser umfließt ihn trüg und geriet, wenn es schwall, die Uferänder.

Alter eines Tages kamen Männer der Arbeit, Männer aus den Werkstätten, aus Fabriken und Magazinen, mit Hacken und Spaten. Sie taten, was in Zeiten, die ihrem Erinnern fern waren, ihre Vorfahren getan.

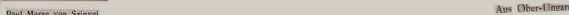
Die Gefühlsdichtigkeit jener erwachte in ihren andergergebenen Gelenken, und sie gruben die dürre Kruste der Erde um und legten die braune fruchtbare Scholle frei.

Frauen kamen und Kinder kamen mit ihnen. Und auch die Frauen flachen Erde, und die Kinder führten die Hände, als erwache in allen das bäuerliche Blut der Mienen, die wie mit dem Jakob-



Andacht österr. Soldaten in der Ukraine

Ferd. Staeger (Kriegsmaler)



Aus Ober-Ungarn

„War er böse?“
 „Warum nicht gar?! Er hat kaltblütig um neue Karten und sagte kaltblütig: Nein!“
 „Sei es denn auch ruffisch? Nein?“
 „Natürlich. Wir hatten fünf Dörfer passiert, und während dieser Zeit hatte wieder der Hauptmann meine Bakantischen abgenommen.“

„Am Finstern?“
 „Es war ja mondhell. Um Viertel nach Neun hat man uns in einem Dorf abgeseigt. Wir sahen uns auf die erste kleine Brücke...“
 „Und habt weitergespielt.“
 „So ist es. Der Hauptmann war über meine Muskedauer enttäuscht, küßte mich ab und nannte mich seinen lieben Sohn.“
 „Und hat man Dich nicht von ihm geschleppt?“
 „Sie haben es versucht. Der Alte flüchtete aber mit den Sägen und sagte den Sanitätlem: Zurück!“

„Deutsch?“
 „Aber! Ruffisch! Der Alte mischte: No Brasie! Ich hob ab. Vor Mitternacht kam ein D. fixier um mich und forderte meine Herausgabe. Der Hauptmann herriichte ihn an und bat mich um ein Blatt. Später erhob er seine Fische auf unsere Freundschaft und betonte, daß ich sein edelster Kamerad sei.“

„Und wie bist Du heimgekommen?“
 „s war ein Kinderpiel. Gegen Morgen, als ich ihn den halben Ural abgenommen hatte, entstand im Dorf ein großes Durcheinander. Ein Kennen, ein Schreien. Unsere Reiter jagten durch die Straßen. So bin ich zurückgekommen.“

„Und der Hauptmann?“
 „Der hat noch um ein Blatt gebeten. Er setzte Wladimirovsk drauf. Er nahm sie.“

„Ist er nicht geflohen?“
 „Ganz und gar nicht. Er nahm es bloß einfach zur Kenntnis, daß er den Säbel abgeben mußte. Er hatte aber gar keinen bei sich. Von seiner Selbstlosigkeit wollte er sich nicht trennen.“

„Seht, hier er im großen Gefangenenerlager von Gastergom. Was schüllest Du den Kopf? Glaubst es etwa nicht?“
 „Wärrm, Du läugst!“

(Kartografierte Übersetzung aus dem Ungarischen von Dr. Koloman von Eufats.)

Wonnst hoamtkinnst, mei Qua — —

Wonnst hoamtkinnst, mei Qua, noch'n Krieg aus'n Feld
 stoda wirts Dir grad sein, Du fannst frisch auf die Welt:
 Und die Wasan tan bilan und da fangt der streit,
 Und die hoamat, dei hoamat, lost anadum weit.

Da Wegromat grüßst, übn Schuafst glanz:
 „Is gunt, doß n' da do bist, hot grad sein gmoant:
 Si wult si im Örg und fann denst noma schern,
 Si wult si'n großen Grobn aus mehr toa Juchga jöhrn.“

Und da hergegt am ferey untn Gefährchen
 (Schmuck!) — „Scha, find da Frau hiaß do nachmal hoam!
 fleinsmege, megn o'n Lump? Ist toll da himmel net jun
 Zan Bein fann es oft Weiba no gnu.“

Und ob'n ban Frau schiast da Suik jan Ioa,
 hot die fiekts Ögrün und mocht a widsa fies,
 Und misst und toost und springt er in d' fisch
 Und wolg's ja am Wofn und beist hint'r d' fisch.

Und unter da Iren kinnst dei Doda grad megn
 nit da fkrara am Augn, di d' bost übfangn;
 Und er schaut da in d' Aug und druckt da d' fiond:
 „In Gotskinn! megn gnuas ins fua mitanond!“

Und dei buglats Lantol blust ein ban fhaus
 und grob's gel an ftraus aus fchmufchidit aus,
 bring a Örot un an flosi und an fkrannetgeist
 Und misst imma die Augn, weil da fuch fowiel beist!

Und d' fandi! Wie a fchach is fe auf'n Ioa,
 fätt am flosia a fch' gel in fentomifch jöht.
 stoda is fi gong hoamti ihn fhammer juogfong
 — Brimkrot —, und bost Gefchick! frisch übfangn.

Hans Klopfer (Klopfach)

*) Schmauszt.



Wiegenlied

Emil Prechan

Das Balkanproblem

Von Paul Kurmann

„Du, sag mir ein paar Worte über die Entwicklung des Balkanproblems.“

„Du weißt doch, was das Balkanproblem ist? Also seine Entwicklung.“

„? ?
 „So verkehrt doch endlich! Ich muß etwas über das Balkanproblem wissen.“

„! ?
 „Ich, ich werde Dich nicht in Ruhe lassen. Wir haben einen Diskussionsnachmittag in der Frauenfektion, und ich will da auch mitsprechen können.“

„Nein, zu einem gewöhnlichen 5 Uhr-See will ich nicht! Ich will auch die Damen nicht zu mir laden. Glaubst Du wirklich, daß es mit dem bishigen Ged. immer getan ist? Ich brauche auch eine geistige Anregung, die Du mir eben auf allen Gebieten, für die ich mich interessiere, zu geben hast.“

„! ?
 „Aha! Das ist noch schöner! Du weißt nichts über das Balkanproblem vor dem Kriege? Das ist sehr gut! Mein Mann weiß nichts über das Balkanproblem! Ich verlange von Dir übrigens nur einige Details, in großen Zügen ist es mir bekannt. Ich bin mir vollkommen im Klaren, daß es seit Jahrzehnten das Un- und Auf der europäischen Politik ist, und mein Mann hat davon keine Ahnung. Lange genug hast Du mir Deine ganze Unbildung mit einem Frisch umgeben, aber in solchen Augenblicken tritt sie klar zu Tage.“

„Und Deine Rohheit auch! Früher hast Du immer nur mit gelispeltem Mühen gesprochen und weißt Du was für höhere Probleme angeschlagen. Wahrscheinlich hast Du sie erst im Konversationslexikon nachgesehen.“

„! ?
 „Ja, das paßt sehr gut hierher. Ich verlange von Dir etwas über das Balkanproblem zu wissen, und Du antwortest mir mit Rohheiten. Dahinter steckt über der Gedanke, daß Du in mir nicht Deine Gefährtn fenna willst und daß Du mich nur als Weibchen betrachtest. Denn Du wirst mir doch nicht einreden, daß Du nichts über das Balkanproblem zu sagen weißt. Den ganzen Abend ließt Du die Zeitung und machst nicht den Mund auf, etwas mußt Du doch dabei lernen.“

„! ?
 „Ich, ich bin einfach gestech. Und wenn Du es mit schon in den Mund nimmst. So, es gibt Momente, in denen ich einen gewissen Abstand zwischen Dir und mir fühle und in denen ich darüber sehr unglücklich bin.“

„! ?
 „Allerdings — mein Traum war, daß ich mich am Abend zu meinem Mann würde hinfügen und mit ihm über allgemeine Ideen würde plaudern können. Aber statt dessen gibt es eine Kritik des Nachtmahls, auch das übliche Gelächter über meine Eltern oder bestenfalls Trautz.“

„! ?
 „Gewiß, mein Vater könnte mir schon über das Balkanproblem Auskunft geben, wenn ich ihn jetzt anrufen wollte. In unserer Familie ist man Gott sei Dank gebildet.“

„! ?
 „So ist es! Gebildet! Was man von Deinen Verwandten kaum behaupten kann.“

„! ?
 „Ich wäre sofort bereit, irgendjemand von den Meinigen anzurufen, wenn wir ein Telefon hätten, aber das machst Du ja nerods und deshalb muß ich von aller Welt abgeschieden sein und oft genug die Einseitigkeit meiner Erlebung fühlen. Du bist eben immer und bei jeder Gelegenheit ein Egoist. Und wie mit dem Telefon ist es mit allem.“

„! ?
 „Nicht gerade das Balkanproblem, aber Du mußt Dir doch sagen, meine Frau ist eben aus anderem Stoffe als die Frauen, die ich in meiner Familie kennen gelernt habe, und ich werde versuchen, mich anzupassen. Dieser Gedanke ist Dir nie gekommen. Übrigens kannst Du mir wenigstens die Grundlinien des Programms von Nütz fest andeuten?“

„! ?
 „Das ist gewöhnlicher Unfinn. Es ist bedauerlich, daß ich sowas meinem Mann sagen muß.“

„! ?
 „Doch, ich muß. Ich erlicke ja schon längst. Mein Mann hätte ein Ideal sein müssen. Der Geschietste, Gebildete, Erfranzte von allen. Sei verzeiht, sofort auf all den Eurus, wenn mein Mann brilliert hätte. Und Du — na, brillieren tust Du nicht.“

„! ?
 „Dein Sohn ist zu allem noch eine Frechheit. Aber Du wirst doch einsehen, daß es mir unangenehm sein muß, wenn mein Mann in einer Gesellschaft einfließt, wie Du es vorigen Donnerstag gemacht hast. Alles hängt eben zusammen. Mit dem Balkanproblem hängt es mit, mit der Unfähigkeit, sich einem höheren Milieu anzupassen, hört es auf.“

„! ?
 „Bitte, mach mir noch retropektive Eiferfuchtsagen! Das ist das Letzte, was Dir fehlt.“

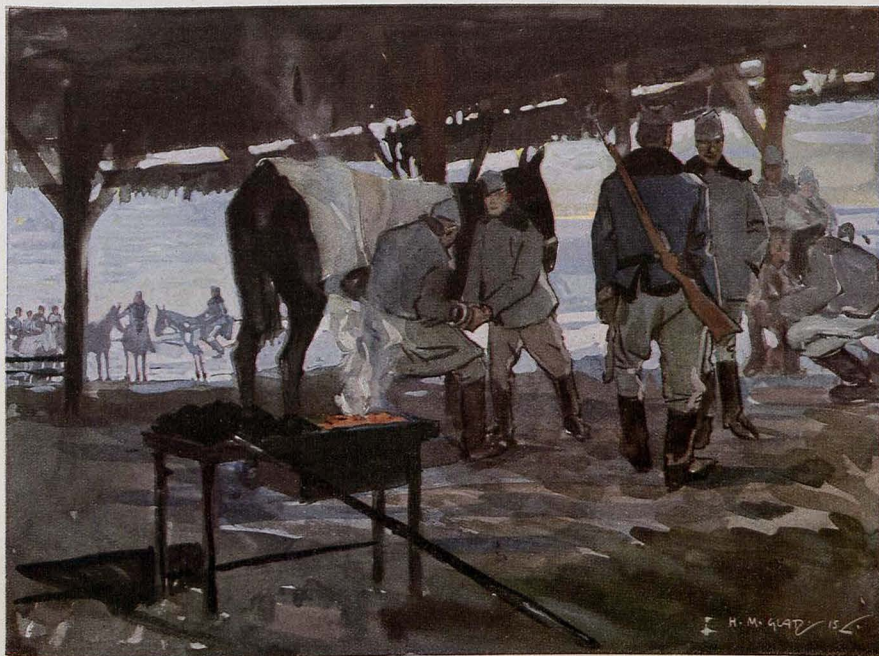
„! ?
 „Ich leugne es gar nicht. Ich leugne gar nicht, daß bei der kleine Erhardt interessiert hat und daß es Augenblicke gibt — na!“

„! ?
 „Weißt ich verlobet war. Weil er armer Student war, der nichts als sein Wissen und seine Zukunfts hatte, und weil Du mir damals imponiert hast. Ich konnte mir freilich nicht vorstellen, daß sich unter dieser weltmännlichen Bewandtheit eine krasse Ignoranz verbergen würde.“

„! ?
 „Und im Grunde ist dieser Eurus, mit dem Du mich umgibt, gar nicht so gewaltig. Wenigstens nicht groß genug, damit dies alles mich an einen ungeschickten und rohen Mann fesseln soll, an einen Mann, der nicht einmal mit seiner Frau über das Balkanproblem sprechen kann.“

„! ?
 „Deine ewige Ironie, die wahrheitslieblich überlegen soll, bringt mich zur Raserei. Ein anderer Mann würde aufspringen, zum Lexikon hinlaufen, Bücher nachschlagen. Allerdings hast Du keine Bücher. Die, welche Du in die Ehe mitgebracht hast — na!“

„! ?
 „Ein anderer Mann hätte eben die gesammelten Kaviar Kalender, wenn er sie schon besitzt, verbrannt,



Feldschmiede des K. K. 5. Husaren-Regiments

H. M. Glatz (Kriegsmaler)

bevor er aus seiner Junggesellenwohnung übersiedelt."

".....
„D, bitte, Deine Vergangenheit interessiert mich gar nicht. Im übrigen dürfte sie kaum interessant sein. Das, was mir mitteilende Seelen bisher erzählt haben, genügt mir."

".....
„Gewiß, man hat mich gewarnt. Gute Freunde von Dir... Deine Freunde!"

".....
„Mit wem verkehren wir denn sonst? Das hätte ich mir auch ganz anders vorgestellt, damals, als ich noch Ideale und Träume hatte."

".....!

"Ich? Kann ich denn wen einführen, wenn ich fürchten muß, daß mein Mann bei jeder Gesprächsunterbrechung blamiert dasteht? Wie leicht kommt mal in jetziger Zeit ein Gespräch auf das Balkanproblem und Du schweigst, schweigst noch intensiver als Du sonst schweigst, wenn man nicht von kulturellen Reminiscenzen spricht. Nein, darauf lasse ich mich nicht ein! Ich bitte Dich, prophezie mich nicht! Laß es genug sein! Ich antworte ohnehin nur, wenn Du mir zu nahe kommst. Und übrigens muß ich mich ein wenig mit den Diskussionsnachmittagen vorbereiten." (Ciel laut in einer Broschüre) „Das Balkanproblem ist seit jeher die Quelle zahlreicher europäischer Verwicklungen...."

Auf Schießstand

Erste Übung mehrerer Rekruten im Scharfschießen unter Leitung von Unteroffizier, welcher kommandiert:

Es wird bei 1000 Meter Abstand geschossen. Alle schießen vorbei, und die Scheibe bleibt unberührt. Daher kommandiert: „Auf 800 Meter Abstand vorrücken."

Nach hier wieder schießen alle vorbei. Daher kommandiert: „Auf 600 Meter Abstand vorrücken."

Die vorher bleibt die Scheibe wieder unberührt. Dasselbe wiederholt sich bei 500, 400, 300, 200 und schließlich auch bei 100 Meter Abstand — die Scheibe bleibt gänzlich unberührt.

Hierauf der Unteroffizier: „Allo! „Hört mal, Jungens, jetzt versuchen wir's mal mit 'n Bajonett-Angriff."

R.-K.-Schwerenöster

„Wie können Sie sich unterziehen, mir einen Kuß zu rauben?"

„Bitt' schön, Gnädigste, hier ist meine Zucker-Marke."

Aus einem Feldpostbrief

Sehr geehrte Frau! Durch die schöne Glazaren-Sendung haben Sie sich einen unangenehmsten Denkflecken in meinem Herzen errichtet. So nist aber bin ich, Gottlob, ganz gesund...."

Liebe Jugend!

Der Kaffeeautomat einer Brauerei fährt schwer beladen einen steilen Berg hinan. Im Straßenrand steht ein Bauer, schaut dem schwer arbeitenden Automobil zu und lacht. Auf die Frage: „Warm er so lachend?" erwidert derselbe ganz treuherrig:

„Ich hab hoit die Malisfigwag'n so dick, und da freit's mi schrädl!, wenn a so a Teufel redt! schwar ziahn muag."

Mein Bruder, ein K. K. Oberleutnant, erhielt anlässlich einer Deforation von verschiedenen Seiten aus seiner Heimat Glückwünsche. Unter anderem schreibt ihm sein „Friedenshaherlieferant": „Herzlichen Glückwunsch zur Auszeichnung! Da hat wirklich mal der Gaul den Hafer bekommen, der ihn verdient hat. A propos, weil wir von Hafer reden: Ich habe noch prima Seelhafer abzugeben; falls solcher im begehren Gebiete gebraucht wird, bitte meine Firma bei Gelegenheit zu empfehlen."

B. S.

Heizung und Wasserversorgung des Kaiserbades zu X. werden von außen reguliert. Der Gefreite vom Badedienst dreht eifrig bald am Hebel „warm", bald am Hebel „kalt", dazwischen heizt er.

Zunigerig frage ich ihn: „Auf welche Weise regeln Sie denn die Wassertemperatur?" Er antwortet: „Wenn sie drin „Sta!" brüllen, ist's zu warm, Herr Leutnant."



Straßensänger

Georg Ganss (München)



Arbeit macht das Leben süß

O. v. Kraszewska

Der Zigeuner und das Gänsechen

Von Heinz Scharpf

Der alte Graf Bela und seine Freunde lang-
weilten sich.

Weiß der Teufel, Krieg ist ganz schön, aber
immer nur Krieg ist nicht ganz schön. Man will
doch auch wieder einmal lachen. Aber wen aber
lacht echte Ungar am meisten? Barátom, über
Zigeuner.

Graf Bela sieht den alten Janos rufen.

„Janosch, erzähl, was hast Du heut für Lum-
perei gemacht?“

„Ober, Euer Gnaden, alte, ehrlische Janosch
macht nie kein Lumperei.“

„Wo warst Du heute?“

„War ich auf Markt in Trencsen.“
„Verfluchte Kerl, hast Du Trencsenler fest an-
geschmiert?“

„Igen, wen schmiert Zigainer nicht an!“

„Wo erzähl!“

„Hät, wie Janosch geht spazieren, lauft ihm
auf einmal klainer Gänsechen über Straße und
schreit und lauft immer vor alte Janosch her.“

„Liba,“ ruft gute Janosch erschreckt, libácska,
lieber Gänsechen, vor was furchtet du dich denn?“

„Wie ängstliche Zigainer umschau, sieht er auf
einmal, daß Janosch ein lange, wie sagt man das
auf deutsch, ein lange oster...“

„Eine lange Gerte...“

... einer lange Gerte in Hand haltet, und
Gänsechen furchtet sich und furchtet sich vor oster
und lauft vor Zigainer her auf Markt nach
Trencsen.“

„Du verfluchtter Kerl!“

„Denkst dich alte Janosch, wie schön wäre das,
wenn sette libácska sein gehörete. Tüt er sagen,
muß Zigainer verkaufen für eine arme Witwe

mit nein Kindern, wo Vater im Felde steht, und
ganze Markt täte weinen und nicht mit ormer
Janosch handeln.“

Vor Trencsen geht alter Janosch hinein in
Wirtshaus auf Schnaps.

Aber der Wirt, der kocsmáros, ist große
Gauner. Will mit Janosch um libácska spielen
mit falsche Spiel. Janosch aber spielt nur Zi-
gainer-Kartenspiel, was in seine Tasche hat, und
falsche kocsmáros verliert zwanzig Gulden auf
anen Sitz.

Da schreit der Wirt, er wird Schandarm fogen
und Zigainer muß ihm Gänsechen abgeben. Aber
alte Janosch bleibt brav und ehrlisch und sagt, den
libácska kann nicht verkaufen, nicht um vierzig
Gulden, sonst soll ihn der Teufel holen.

„Bravo, Janosch!“

„Wie ich auf Markt in Trencsen komme, packt
alte, gute Janosch auf amol Schandarm von hin-
ten und schreit:

„Verfluchte Diebeszigainer, ich werd dich schon
lernen, vierzig Gulden für ein Gans zu ver-
langen. Soden wir dich ertwischt, du Preisträuber.“

„Preistreiber, heißt das, Janosch.“

„Du Preistreiber! Hät, und neben der Schan-
darm ist verfluchte kocsmáros gefanden und hat
sich herzlich gefraut. Ormer, alter Janosch aber
hat gelogt, er will ja Gänsechen gar nicht ver-
kaufen, libácska ist nur mit ihm gegangen spa-
zieren, Trencsen anschauen. Aber unbarmherzige
Schandarm fogt, libácska wird öffentlich konfis-
ziert und auf Marktplatz amtlisch veräußert zu
allerhöchsten Preis.“

„Zum Höchstpreis, willst Du fogen.“

„Ja, ja, ja! Orme, alte Janosch, seht lachen
Trencsenler und du kannst weinen. Libácska
wird auf libácske Schandarm gebracht, und orme
Janosch geht traurig hinterdrein.“

Auf amol laßt der liebe Gänsechen was fallen.

Janosch springt hin und zieht ein goldenen
Ring aus den Gefallen. „Istene!“ ruft der
schlaue Janosch, „das ist Brillantling von Seinen
Gnaden Herrn Grafen Bela, was er glaubt, das
ihm ist gestohlen.“ Wie Janosch aber Ring näher
betradet, ist von Edelstein nichts zu sehen, son-
dern hat der Brillanten der Gänsechen noch im
Magen. Das ist klar wie Pultagemit. Der
schlechte kocsmáros aber brillt, das sein Zigainer-
kunstsstücke, er hat genau gäsfen, wie erlogene
Janosch Ring vom Finger sich gedreht hat. Aber
alte, brave Janosch hat geschworen, er trennt sich
solange nicht von seiner libácska, bis sie nicht
auch den brillanten Edelstein fallen laßt von seiner
Gnaden dem Grafen Bela.

Da ist ganze Markt in Aufregung geraten und
der Gemainbediener hat angefangen zu verlaigern
der orme unschuldige Gänsechen, und wail niemand
gewußt hat, ob nicht doch noch der Edelstein zum
Vorschein kommt, hat einer andern immer hinauf-
geschleiert, bis auf amol geldgierige kocsmáros
mit fünfundsiebzig Kronen libácska erstanden ge-
habt hat.“

„D, Du ganz verfluchtter Kerl, da hast Du
aber Trencsenler wieder einmal gut angeschmiert,
laßt Graf Bela und klopft Janosch auf die
Schulter. „Aber, was soll ich fagen, wann der
kocsmáros zu mir kommt und fragt, ob mir
wirklich Brillantling ist gestohlen worden?“

„Igen, da geb ich Euer Gnaden einen guten
Rat,“ sagt Janosch verschlagen, „ober Euer Gnaden
müssen Zigainer nix schlagen und verzagen.“

„Hät...“

„Wann Kocsmáros kommt, nimmst Euer Gna-
den ihn bei Ohren und laßt: „Graf Bela wail
nix, daß ich ihn ein Ring ist gestohlen, Graf Bela
wail nix, daß ich ihm seit heute früh ein Gänsechen
abgeht, das alten, treuen Janosch nach Trencsen
beglattet hat.“

Insertaten-Annahme

durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

JUGEND

Copyright 1916 by G. Hirth's Verlag, München.

Insertions-Gebühren

für die
fünfgespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis (vierjährig (13 Nummern): in Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen Mk. 4.—, Bei den Postämtern in Österreich Kr. 5.50, in der Schweiz Frs. 5.30, in Holland Fl. 2.80, in Luxemburg Frs. 5.40, in Rumänien Lei 5.80, in Schweden Kr. 4.05, in der Türkei Fr. 5.65. Direkt vom Verlag bezogen unter Kreuzband gebrochen in Deutschland Mk. 5.30, in Rollen verpackt Mk. 5.60, im Ausland unter Kreuzband gebrochen Mk. 6.30, in Rollen Mk. 6.—. Einzelne Nummern aus den Jahrgängen 1898—1905, soweit noch vorrätig, 30 Pfg., von 1906 bis 1910 35 Pfg., von 1911 ab 40 Pfg., ohne Porto.



Großherzoglich
Hessisches Bad

Bad Nauheim

Am Taunus bei Frankfurt am Main. — Sommer- u. Winterkurbetrieb.

Hervorragende Heilerfolge bei **Herzkrankheiten, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.** — Sämtliche neuzeitliche Kurmittel. — Herrliche Park- und Waldspaziergänge. Für **Feldzugsteilnehmer Vergünstigungen.** — Prospekte und Auskünfte durch „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim“.

Liebe Jugend!

Kürzlich fand ich auf Beobachtung. Lieben mir nicht ein England keine Fernspreitleitung. Die Engländer schloffen auf unsere Beförderung. Ein Schuß nach dem andern kam herüber; aber es waren zum großen Teil „Blindgänger“, von so gingen 40 erlos.

Endlich merkte der Infant: „Die Engländer kent doch bessere Munition als mir.“

Als ich ihn ob dieser wenig patriotischen Äußerung etwas erkannt anlaß, fuhr er fort: „Denn ihre Munition bleibt ganz, die unfer geht kaputt.“



Der Preis ist Mk. 5.50 und Mk. 8.—.

Haar weg!

Elektrischer
Haarzerstörer.

Erwas Sensationelles bringt das medizin. Warenhaus Dr. Ballowitz & Co., Berlin W. 57, Abt. Hy. C. Lästige Haare mit der Wurzel kann man jetzt selbst beseitigen, indem man den Apparat durch Knopfdruck in Funktion setzt. Durch konzentrierten galvan. Strom trocknet die Wurzel ein, das Haar fällt sofort aus und ein Wiederwachsen ist unmöglich. Hierfür bürgt die Firma und verpflichtet sich außerdem das Geld zurückzahlen. (Keine Elektrolyse). Gebrauchsfertig. (Per Nachnahme).

MAGERKEIT.



Volle Figur, blühendes Aussehen, gesunde und starke Nerven durch Nahrungsmittel „Kraftpillen, Grätzin“, durchaus unschädlich, in kurzer Zeit geradezu überraschende Erfolge, ärztlich empfohlen. Garantie! Machen Sie einen Versuch: es wird Ihnen nicht leid tun, Scheitel 2. Mk. 38 Schachteln zur Kur (Hochpreis 5. Mk.) Porto extra. Dr. Verwundung Apotheker R. Möller Nachf., Berlin 3, Turmstraße 16.

Dr. Bieling.
Malosanaatorium Lammhof, Friedrichroda
Thun
Gesundes Gegend für
Kurbesuchenden und
Krankheitskuren.

Herzkrankhe

leiden besonders in jetziger Kriegszeit. Darum finden großes Interesse unsere, v. bedeutend, Spezialitäten verläßlichen Handbücher, die für alle Herzkrankheiten goldene Lebensregeln enthalten:
1. Die Krankheiten der Herzkappen, von Dr. med. Bier. 2. Dauerhaltung der Herzschwäche, von Dr. med. Moser. 3. Istbuche für Herzkranken, praktischer Ratgeber für jeden Herzkranke, von Dr. med. Privatdoz. Dr. med. Herr. 4. Arterien-Gymnastik (die eigene Atemkur), ihre Anwendung und Wirkung, von Dr. med. J. Pick. 5. Pro Buch Mk. 4.—. Porto, alle 4 Bücher zusammen Mk. 7.50 franko. Gegen Einsendung obiger Beiträge (auch in Briefmarken) oder Nachn. 4. Medizin. Verlag E. Göbel, Charlottenburg 20, Kaiser-Friedrich-Str. 11.

Die sexuelle Frage

Neue billige Volksausgabe:
Von Prof. Dr. August Forel über 300 Seiten. Preis 1.50 Mk. 2.00, geb. Mk. 3.50. Feldpost. Betrifft: „Nicht ein Buch, sondern das Buch über die sexuelle Frage. Kein anderes ist so vielseitig u. erschöpfend, jeder Erwachsene sollte es besitzen.“ Der bill. Preis nimmt die Anschaff. auch d. Unbem. möglich. Verlags- u. Ernst Reinhardt in München N.W. 17.

Grathwohl- Cigaretten

Dr. Koch's Jodimbis Tabletten
Flacon 4, 20, 50, 100 Tabl.
Mk. 4, 9, 16.

Hervorragend. Kräftigungsmittel bei Nervenschwäche.

München: Schützen-, Sonnen- u. St. Anna-Apotheken; Nürnberg: Mohren-Apotheken; Berlin: Bellevue-Apotheken, Postdammplatz und Victoria-Apotheken, Friedrichstraße 19; Bern: Apoth. Dr. Haller; Breslau: Nachschmerz-Apoth. Gasse; Bremen: Apoth. Dr. Hirsch; Dresden: A. Löwen-Apotheken; Düsseldorf: Hirsch-Apoth.; Frankfurt a. M.: Rosen- u. Engel-Apotheken; Halle: Löwen-Apoth.; Hamburg: Internationale Apoth. und Apoth. G. F. Ulex; Hannover: Hirsch-Apoth.; Karlsruhe: Hof-Apoth.; Köln: Schwarz-Apoth.; Komar: Adler-Apoth.; Königsberg: I. Pr. Kann-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Victoria-Apoth.; Mainz: Löwen-Apoth.; Mannheim: Löwen-Apoth.; Metz: Hirsch-Apoth.; Posen: Löwen-Apotheken; Straßburg: Hirsch-Apoth.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwann-Apoth.; Zürich: Victoria-Apoth.; Urmstadt: Budapest: V. Tural-Apoth.; Sonst. d. U.S.G. Fritz: Adam's Apotheke; Wien: I. Pr. Austria, Währingerstr. 18; Dr. Fritz Koch, München XIX/6; Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch“!

Bett nässen

Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeb. Auskunft kostenlos. Eingezahlt. samst. Versandgeschäft, Stückzahl 207 bei München.

Ymptan
Yohimbis-Lecithin

Das neue Kräftigungsmittel, b. Schweiß, auf wissenschaftl. Grundlage. Preis: Mk. 2.— (in 100 Pfg.). M.K. 75 bei Versand. Löwen-Apotheken, Hannover 3

Arme Uhren mit Leuchtglas
Marke National
Aluminium für den Outdoorland.
Ankern. Ständchen hat sich
für Feld als besten bewährt.

Armband-Uhren
5.50, 6.50, 8.50, 10, 12
Extra-Qualität (10 Jahre Garantie)
15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 Mk.
Arme-Taschen-Uhren
4.50, 5.50, 7.50, 10, 12, 15 Mk.
Tasch.-Wecker-Uhren
12, 18, 22, 28, 36, 40, 45 Mk.
Nachnahme im Feld unzulässig.
Preisliste im Feld u. Verzeichnisse d. Offiziers
Preisliste kopieren. Wohnung: Garmisch

J. Niesslein
Dresden 20.

Schriftsteller!
Zeitfragen, Tagebücher, Belletristik und Essays zur Veröffentlichung in Buchform von bekannt. Verlage-Buchhandl. gesucht. Näheres unter L. 1.242 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Zahnstein
entfernt in wenigen Sekunden
Dr. Strauß „Florin-Tinktur“
Erfolg garantiert sonst Geld zurück.
Zahnfleisch nicht an! Für viele Mo-
nate ausreichend. Preis: Mk. 2.—
(Nachnahme 30 Pfg. mehr). Zu be-
ziehen nur durch: F. GOETZ,
Berlin NW, 87 m, Levetowstr. 16.



Sanguinal

Anerkant zur vollkommenen Beförderung des Wärmes u. Weichheit
Vorzügliches Unterstützungsmittel zur baldigen
Genehung unserer verwundeten Krieger.

Zu haben in allen Apotheken.

Man achte streng auf den Namen der Firma Kretz & Co.,
G. m. b. H. Köln und den geschützten Namen Sanguinal.

Olis unien Friseur
mit ihren reizenden Linien entsteht ganz von selbst mit meiner gestell. gesch.
Unterlage „Modiform“. Nur 15g schwer u. von der ungeheiß. Hand anwendbar.
Preis M. 3.50 u. Porto, dazu gratis mein neues Lehrbuch 3 Selbstfriseur Nr. 35.
Haar-Spezialhaus WÖRNER, München 35, Färbergraben 27.

Ode an meinen Tornister

O Du miserabler Müchel!
 Daß Dich der Deibel hole,
 Kalbsfellnes oder segeludnes Ungeheuer!
 Gab mir Natur, die liebevolle Mutter,
 Deshalb des Buckels schneige Rundung,
 Daß nun Du Scheusal, Du vollgefressenes,
 Ihn mir halb kaputtquetscht?
 Müchel, Müchel, hör, was ich sage:
 Vor langen Zeiten, als ich Zivil war,
 Langte einmal ich mit einer Dame
 (Pflichtung natürlich, — was soll man machen?),
 Welche so etwa dreihundert Pfund wog.
 (Schätzungswiese. Es können auch mehr sein.)
 Nun, an dieses holdeste Wesen,
 Müchel, erinnerst Du lebhaft mich!
 Orabelo machst Du mich schänken wie Jene!
 Bierzig Pfund zwar taster ich Dich nur
 Bei dem ersten der Kilometer.
 Aber von Meilenstein zu Meilenstein
 Dürkst Du mich schwerer, — allen Gesehen
 Der Logik zum Hohn und der Mathematik!
 Und mir ist ein umgehelter Christophorus
 Trage ich alles Unheil der Welt buckelpack.
 Daß Dich der Deibel hole, o Müchel! —

Daß Dich der Himmel segne, o Müchel!
 Liebes, süßes Müchlein!
 Mein guter, reizender Müchel!
 Siehe, wenn ich ins Quartier komme
 Nach langem Marsch, schwändig wie ein —
 Wie ein — hm, wie sagt man da poetisch?
 Also: es hat vier Füße und wird nur
 Gegen Fleischmarke abgegeben, —
 Siehe, dann laßt aus dem Müchel entgegen
 Frische Wäsche, o Bönne des Jammels!
 Selbstgewaschene Wäsche! (Man sieht's ihr an)
 Weg mit dem Rock und hinein in den Drill!
 Weg mit dem Stiefel, hinein in den Schnürschuh!

Otto Flechtner (im Felde)



Sahre zur Front

„Ich werd mir da drin eene Liebes-
 gaben-Zigarre anzünden, dann werd ich
 schon alleine bleiben bis nach Verdun.“

Weg mit dem Stiefel, hinein in den Schnürschuh!
 Ah, und all' diese köstlichen Dinge
 Spendest Du Müchel, Du Säckel Fortunae!
 Und auch des Leibes treffliche Übung
 Für den Notfall schleusht Du ein,
 Eiserner Bestand genannt!
 Laß Dir ein Bußel geben, Müchel!!
 (Bist Du, Du schmuckst ja nach Kalb!)
 Siehst Du, ich langte einmal mit einer Dame,
 — Kein Pflichtung! —, einer Dame, sage ich Dir,
 Donnerwetter, eine Fee war das! Ein Engel!
 Und an sie erinnerst Du mich! Lebhaft! Deutlich.

Summa Summarum:

Daß Dich der Deibel hole, o Müchel,
 Bist Du mir auf dem Buckel!
 Segne der Himmel Dich alle Stunden,
 Bist Du herantent!

Karlchen (Unteroffizier im Felde)

Suppenfresser

„Gegen die neuen englischen Truppen“, schrieb
 jüngst eine französische Zeitung, „find die Deut-
 schen nichts als schwerfällige Suppen-
 fresser“. Diese Bezeichnung stimmt auffallend.
 Wir sind so schwerfällig, daß wir immer die Suppen
 durch die aufessen lassen, die sie sich eingebracht
 haben, wie jetzt z. B. die Franzosen. Schwerfällige
 Bodies, wie wir nun einmal sind, ist überhaupt
 nicht gut mit uns essen, nehmen wir beispiels-
 weise an: Kirichen. Da verstehen wir gar
 keinen Spaß. Im übrigen ist es noch gar nicht aus-
 gemacht, daß schwerfällige Suppenfresser! (schlech-
 tere Soldaten sind als leichtfertige Marme-
 lade-nfresser). Die Engländer gänger, „Zam“ hat
 Antwerpen nicht reiten können, und das zusammen-
 gemachte Londoner Menschenmias, das sich jetzt
 gegen unsere Finien in Nordfrankreich herwälzt,
 wird ja bald merken, daß die Deutschen doch
 noch mehr können als Suppenessen!

Blizzard

Galamander

Stiefel

★ Die deutsche ★
 Weltmarke



LOE
 LOE

Bruder Jonathans Kriegschwierigkeiten

Die „Times“ erzählt aus New-York, daß die Abreise der amerikanischen Milizen nach dem Kriegeschauplatz noch nicht in größerem Umfange vor sich gehen konnte, weil die Bahnerwartungen nicht in der Lage waren, die genügende Anzahl von Schlafwagen zur Verfügung zu stellen. Wir erfahren weiter: Da sich bei der amerikanischen Kriegseinsparung ein bedauerlicher Mangel an Rohstoffen, Schaufelstählen und „Faulenzern“ herausstellte, konnten die Milizen leider noch nicht die Vorratseinstellungen an der amerikanischen Grenze beziehen.

Da der Lieferant der für die amerikanischen Truppen bestimmten „American-Drinks“ und „Sherry-Cobblers“ die Mützenszulassung unverantwortlichweise bisher im Stich gelassen hat, mußte der Vorrat gegen die Armeecantinas bis auf weiteres verschoben werden.

Theodor Roosevelt, der neuernannte Generalmajor der Roughriders, entdeckte zu seiner größten Bestürzung im letzten Augenblick vor seiner Abreise zur Truppe, daß der ihm von der Vetslehem-Siegel-Compagnie für die Dauer des Krieges gestiftete Selbsttraierapparat „Allright“ nicht funktionierte. Der berühmte Reiterführer dürfte aber, trotz dieser unvorhergesehenen Behinderung, in der Lage sein, in spätestens 8 Tagen nach der Front abzureisen. — Der Patentkoffer „System Bull-keeper“, in dem sich die Kriegspläne des Generalstabes der Armee der Vereinigten Staaten befanden, hat bei der Umladung auf einer Eisenbahnstation in Missouri starken Regen erhalten; der wertvolle Inhalt ist total durchnäßt. Es steht sehr in Frage, ob die Karten, die man augenblicklich an der Sonne trocknet, noch einmal die nötige Klarheit und Schärfe aufweisen werden, um sie in dem Kriege gegen Mexiko erfolgreich verwenden zu können.

Der Feldzug soll aber trotzdem, nach Behebung aller oben genannten Schwierigkeiten, mit aller Energie begonnen werden.

M. Br.

R. Rost



Wiederschen

„Aber Kind, laß doch meine Frisur in Ruhe, ich bin doch nicht mehr in der Entlassungs-Anstalt.“

Liebe Jugend!

Es war in Serbien, als ich meinen guten Kameraden Hans W. eines Tages am Lagerfeuer fand, wie er mit emsigster Hand aus seinem „Herbliches Fußgolf“ enterte. — Das wäre ja weiter nicht befremdlich erschienen, aber so oft er einen Knack mit dem Daunennagel machte, murmelte er dabei etwas, was ich nicht gleich verstand. Er mußte schon ziemlich lange an der Arbeit gemerkt sein, denn die Ausbeute wurde immer spärlicher. — Schon wollte ich rufen: „Gehung des graunamen Spiels!“, da seufzte er: „Jetzt brauch' ich nur noch eine, dann liebt sie mich, von Herzen!“

Die drei Beweise

Im Morgenlande lebte einst ein alter magischer Zauberer. Zu diesem kam einst ein verarmter ägyptischer Edelmann, der sich schlecht und recht durch einen Tuchhandel ernährte und klagte ihm seine große Not: es sei eine große Plage über die Welt gekommen, die Menschen wollten nicht mehr Tuche, sondern Eisen haben, deshalb wolle er aus seinem Tuch Eisen machen und hierzu ein Rezept haben.

Drei Tage und drei Nächte dachte der Zauberer nach, dann ließ er den armen ägyptischen Edelmann, der glücklicherweise solange warten konnte, weil seine Frau ihn reklamiert hatte, niederknien, gab ihm ein Fläschchen und sprach:

„Es wird eine Zeit kommen, in der Du lieber aus Eisen Tuch machen möchtest, also bewahre Dein Tuch, es ist Friedensware! Laß es Dir aber bis dahin gut und unrecht, nicht mehr schlecht und recht gehen. Es wird eine Zeit kommen, da wirft Du aus Wasser, Erde und Heu Gold machen. Nimmst Du einen Tropfen meiner Zaubersalze, so glaubst Du jeder, nimmst Du zwei Tropfen, so haust jeder und nimmst Du drei Tropfen, so zweifelt keiner!“

Der ägyptische Edelmann zahlte für diesen Rat fünf Mark, und von ihm stammt noch heute das edle und überaus mächtige Geschlecht der Industriellen ab. Diese schufen aus Wasser und einem Tropfen Reklame-Zaubersalz den berühmten Salatschier, „Geschäft gelehrt“, aus zwei Tropfen und Erde das Weltwunder Seifenwasch, „D. R. Patent angemeldet“ und aus Heumehl und drei Tropfen der Wunderessenz den köstlichen Fleischwasch, „von gerichtlich vereidigten Nahrungsmittel-Chemikern begutachtet“.

Fr. G. Sauer-Pankow

BATSCHARI

CIGARETTEN



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Auf Wanderfahrten

Übungsmärschen, muß die Leistungsfähigkeit des Körpers durch eine zuverlässige Körper- und Fußpflege erhöht werden. — Regelmäßiges Abputzen der Füße (Einpudern der Strümpfe), der Achselhöhlen, sowie aller unter der Schweiß- einwirkung leidenden Körperteile mit

Vasenol-Sanitäts-Puder

belebt und erfrischt die Haut, schützt gegen Wundlaufen und Wundwerden und hält die Füße gesund und trocken.

Bei Hand-, Fuß- und Achselweiß verwendet man als einfachstes und billigstes Mittel von zuverlässigster, unerreichter Wirkung und ab- **Vasenol-Form-Puder.** soluter Unschädlichkeit mit glänzendem Erfolge

Zur Kinderpflege empfehlen Tausende von Aerzten als bestes Einsträumlittel

Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder.

In Krankenhäusern, Kliniken, Säuglingsheimen u. s. w. in ständiger Anwendung.

In Original-Streudosen zu 75 Pf. in Apotheken und Drogerien.



In 20. verbessertes Auflage erschien das Buch:

"Die kaufmännische Praxis".

Über 180 000 Exempl. verkauft! Tausende glänzende Anerkennungen! Enthält in klarer leichtverständl. Darstellg.: Einf., dopp. u. amerik. Buchführung; einseit. Abschreibg.; kaufm. Rechnen; Handelskorrespondenz; Kontenarbeiten (geschäftl. Formulare); Kaufm. Propaganda; Geld-, Bank- u. Börsenwesen; Wechsel- u. Scheckkunde; Versicherungswesen; Steuern u. Zölle; Güterverk. d. Eisenbahn; Post-, Telegraph- u. Fernsprechkarte; Kaufm. u. gewerblich. Rechtskunde; Gerichtswesen; kriegsrecht; Erklärung kfm. Fremdwörter u. Abkürzungen; Verschied.; Alphan. Sachregister. — Das 384 Seiten starke, schön geb. Buch wird frko. gel. gegen Einschl. von nur 2.20 M. od. unter Nachnahme v. 3.40 M. **Richard Oeffner, Verlag, Berlin SW. 29 H.J.**

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz 25.



Vollkomment u. moderne Kurenrichtungen f. physikalisch-diätetische Behandlung. Groß, alter Park, freie Höhenlage, heilungswirksame, Zander-Institut, Bade-Säle, Luft-Bäder, Essens-Institut, Seelische Beeinflussung. Behandlung, Adrenalinbehandlung, Hautleiden, Adrenalinbehandlung, 3 Ärzte, Chetazur **Dr. Loebl.** • • Kriegsteilnehmer Ermäßigung.

*Ein Sam
brühen Familien
erfolgt man Wallung
durch die
Vollstän-
Zahlung
Ludwig Weber, Ulm/Donau*

Kriegsbilder!
Welcher Verleger sucht Originale von bekannten Kriegsmalern im Felde?
H. Rothgangel, 1. Landst.-Pion.-Komp. 2 A. K., Feldpost. 2/4, Mitau.

Liebe Jugend!

Bei einem nächtlichen Erkundungsgang gegen den Feind ist uns ein Hand angelaufen. Pflichtgefühl wird er bei der Meldung mit „eingereicht“. Nun eifriges Hin- und Herreden bei Hohen und Niedern, ob er von den Franzosen oder von einem Nachbar-Regiment zu uns kam. Das Dunkel will sich nicht lichten. Da höre ich meine „Kerls“ plötzlich laut auf-lachen: „Bravo, das stimmt.“

Ich trete hinzu: „Was stimmt?“

Einer meldet sich: „Herr Leutnant, es ist 'ne Franzos'!“

Ich: „So bestimmt?“

Er: „Jawohl, ganz bestimmt; ich kan die ganze Zeit mit 'm jeppoch und da hat r immer richtig jeantwort!“

„Ou-i, ou-i, ou-i!“

SOENNECKEN

* Größte Schreibwaren-Fabrik Europas *

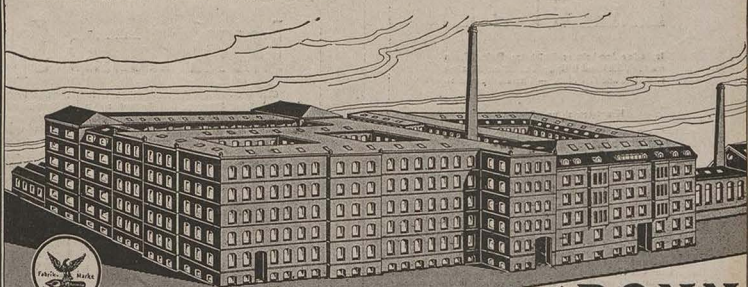
Schreibfedern * Goldfüllfedern

Schreibwaren * Briefordner

Kartenregister * Vertikal-Registaturen

Dauer-Kontenbücher * Kopiermaschinen

Schreibmöbel (Fabrik in Bonn - Soenneckenfeld)



Schreibwaren-Fabrik in Bonn-Poppelsdorf

BONN



Kostenfrei

bitte zu verlangen
den interessanten
KATALOG

Die galante Zeit

Bücher der Liebe
und des Frohsinns

Dr. Potthof & Co Berlin
W. 30

Unteroffizier, seit Kriegsbeginn 1. Felde,
wünsch Gedankenaustausch m. gebild.
Dame. Off. u. K. 30 u. d. Exp. d. „Jugend“.



Der Mensch in körperlicher, geistiger u. sexueller Beziehung (Entstehung, Entwicklung, Körperform, Fortpflanzung, wird besprochen in „Bücherei Menschenskunde“, 83 Abbildungen, Geg.Vorlesensendg. von M. G. — auch ins Feld) u. bez. von **Strecker & Schröder, Stuttgart.**

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Graf Dohnas Möwebuch

fordern erschienen
Preis eine Mark
überall zu haben
F. M. Perthes
M.-G. Götting

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer (Bildnis des Oesterr. Generals der Kavallerie S. E. Böhm-Ermolloy) ist von J. Qu. Adams (Wien).

Redaktion der „Jugend“.

Neu-Deutsch

Mein 2 1/2-jähriges Töchterchen wird strengstens ermahnt, keine undeutschen Wörter zu gebrauchen, sie darf nicht Mama sagen, sondern muß sich bequemen, den Namen Mütterlein zu gebrauchen.

Als ihr beim Frühstück von einer Tante Marmelade angeboten wird, sagt sie empört: „Marmelade heißt das nicht, das heißt Mütterlein! Mama darfst Du nicht sagen!“

Briefmarken-Auswahlen

mit Gedenkblätter, von Seidenblättern, Karte Sammlungen, u. Einzelmarken, sowie als Briefe, sehr schöne Proben.
H. Plösch, München 29, Marsstr. 8.

Kriegspostkarten

Billigster Bezug für Wiederverkauf!
Ost- und West-Front, Grütze-Koll.
100 einf. M. 2.— (1000 M. 18.—)
100 bund M. 3.— (1000 M. 25.—)
Patriotische — Feldheer — Künstler-Karte
— Schöne Frauen-Köpfe.
— Neueste Serien-Karten in bunter Chromo-Ausführung, 100 M. 2.50.
100 Kart. z. Probier-Sortiert M. 2.50.
Bei Vorreinsendung franko.
Berliner Verlags-Institut, Berlin W. 30, 1.

Von vornehmen Leuten wenig gebrauchte
Herrn-Garderoben
erhält, Sie sehr preisw., v.
Garderoben - Versandhaus
Lazarus Spielmann, München
Neuhäuserstrasse No. 1.
Verlangen Sie ohne Ver-
bindlichkeit illustrierten
Katalog No. 62 gratis und frei
für alle Interessierten. Waren-Geld retou-
ren.



Katalog inter-
essanter Bücher gegen
20 Pf. (Briefmarken)
Wird gerne
Wird gerne
Neuer zu
steuern.
O. Schönbach & Co.
Berlin W. 57
Hilfstr. 54, 1.

Elektrolyt Georg Hirth Belebend bei Ermüdungs- zuständen aller Art

In jeder Apotheke erhältlich in: Pulverform
(zu 0.50, 2.25 und 6 Mk.), Tablettenform (zu
0.50, 1.50 und 3.20 Mk.). — Literat. kostenfrei.

Hauptvertrieb und Fabrikation:

Ludwigs-Apotheke München 49, Neuhauserstr. 8

Wer heiraten will?

solte unbedingt die sozial-psychologische Studie der Frau Doktor Anna
Fischer-Dükelmann: „Das Geschlechtsleben des Weibes“ lesen.
Bereits in 17. Auflage erschienenes Buch (jezt mit zahlreichen
Illustrat. und zierlicher, Modell des Frauenkörpers in der Entwick-
lungsperiode) ist von der mediz. Wissenschaft rückhaltlos anerkannt.
Es enthält Tatsachen, die für das Wohlbefinden und Glückseligkeit
beider Gatten von unschätzbarem Werte sind. Umfang 240 Seiten.
Versand gegen Nachnahme von 3.50 Mk. (ohne weitere Unkosten).
Sozialmedizin. Verlag F. Linser, Berlin-Pankow 251.

Travemünde

Seebad u. klimatischer Kurort, Erholungsstätte
Für Kriegsteilnehmer besondere Vergünstigungen in städt. Einrichtungen,
Erleichterungen in Wohnungsverhältnissen. Näheres durch die Kurverwaltung.

Gesoben erschien:

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

11.—13., vermehrte u. verbesserte Auflage

58.—70. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Gut gebunden Mf. 1.80

Inhalt:

Die Befruchtung — Vererbung und Zuchtwahl
Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtsstrieb
und die angelegte hygienische Notwendigkeit
des Beischlafs — Folgen der geschlecht-
lichen Unmännlichkeit und Regeln für den
ehelichen Geschlechtsverkehr — Künst-
liche Behinderung der Befruch-
tung — Verletzungen des Ge-
schlechtsstries — Benutzliche
Krankheiten und ihre Ver-
hütung.

Die oder freie Liebe?

Gegen Vorreinsendung (Mf. 1.80) oder Nachnahme (Mf. 2.10)
des Betrages zu beziehen von

Ernst Heinrich Moritz
Stuttgart 68

Unverstandene Frauen

Von

Freiherr von Schlicht

Schlicht führt uns in diesen Buche drei Frauentypen vor: Die ruhig und
völlig normal denkende Frau, die in dem Liebesleben der Ehe weiter nichts
sieht, als den höchsten Beweis der Liebe — die sinnlich veranlagte Frau,
für die ohne ein Liebesleben die Ehe überhaupt keine Ehe ist — und schließlich
die kaltblütige Frau, die die Liebe himmelt, weil sie sie hinnehmen
muß, aber die viel glücklicher wäre, wenn sie dieses Liebesleben nicht zu er-
tragen bräuchte. Das Buch ist reichlich geschrieben und hat schon unzählige
Freunde gefunden, was beweist, daß jetzt bereits das 12. Tausend in Druck liegt.
Schlichts allerneuestes Buch, wovon binnen 8 Tagen 7000 Exemplare
abgesetzt wurden.

„Wenn Frauen lieben“

Er zeigt darin wieder, daß er der beste Frauenkenner ist, und daß er den
Leser zu fesseln versteht — und die Nerven in Spannung halten kann —
von Anfang bis zum Ende. Preis gehobelt Mf. 2.—, gebunden Mf. 3.—.
Zu haben auf allen Bahnhöfen und in allen Buchhandlungen.
Dresden-A. 19. Max Seyfert, Verlagsbuchhandlung.



R. Madrazzo: „TOILETTE“
Probierblatt aus dem Kataloge

Frauen - Schönheit

mit 232 Abbildungen nach
Werken berühmter Meister
durch alle Buch- und Kunsthand-
lungen oder gegen Vorreinsendung
v. 1.20 M. u. 10 Pf. Porto vom Verlag
F. Hanfstaengl, München 1, Briefsch.

Dr. Yohimbin-Tab-
Weber's

Wirksamstes Kräftigungsmittel bei
Schwächezuständen!
Tab. 25 50 100 Versand durch die
M. 4.— 7.50 13.50 Versandapotheken.
Literatur versendet kostenlos
Weber's Spezial-Laboratorium „Nova“
Nürnberg, Lindengasse 12.

Marke U. 9 gesch.

Deutscher Marine- Whisky sehr feiner Edelbranntwein

In Kisten von 12 Fl. Mk. 60.—
Probekist., 2 Fl. Mk. 11.50
Nachnahme franco.

Denzel & Co.
Düsseldorf 22.

Lern fremde Sprachen!

Eine geistreiche Forderung des Welt-
krieges! Viele Tausende von Feldpostbriefen
beweisen die Vorteile, die unseren Sprach-
lehrern in Feindesländern erwachsen.
Günstige Aussichten werden sich den
Sprachkundigen eröffnen, sobald nach Friedens-
schluß der Wettbewerb der Völker wieder ein-
gesetzt haben wird. Somit ist im künftigen
Kampf um den Vorrang im Weltmarkt noch
besser wie bisher gerüstet sein, sollte jeder
Vordrängende mindestens eine fremde

Sprache beherrschen. — Hierzu verhelfen am
besten die weiterverbreiteten Interdisziplinäre nach
der Methode Konstant-Langenheide. Auch
hier in vielen Jahrbüchern erproben und
verbesserten Methoden kann jeder ohne Vor-
kenntnis leicht und bequem Französisch, Eng-
lisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Magyarisch,
Rumanisch usw. erlernen. — Verlangen Sie
noch heute kostenlos die Einführungs Nr. 4
in den Unterricht der Sie interessierenden
Sprache von der

Langenscheidt

sehen Verlagsbuchhandlung (Prof. G. Langenscheidt), Berlin-Schöneberg, Behnhofsstr. 29/30.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



VERAX

Gegenwärtig anerkannt
**beste
Trockenplatte**
für alle Zwecke

Unger & Hoffmann A.G.
Fabrik Dresden 16 Filiale Berlin S.W.11



Glück!

Ein herrlicher, sonniger Frühlingstag. Infanterist Pampel hat seine Unterhose gewaschen und zum Trocknen im Schützen-graben aufgehängt.

Der guten Sicht halber beginnt uns die feindliche Artillerie schon zeitlich in der Frühe zu beschießen und hält das Gener-eine Stunden.

Nachdem wieder Ruhe geworden, bringt Pampel seine Unter-hose, die infolge der Beschießung zahlreiche Löcher aufweist, mit den Worten: „Bin ich froh, daß ich's nit ang'habt hab'!“

! Ohne ! Zuckerkarte

Schokoladepulver, garant.
30% Kakao, 20% Zucker, ge-
brauchs-, 5 Pfd. netto M. 17.50.

Schokolade, 5 Pfd. netto M. 22.-
Kakao, 5 Pfd. netto M. 31.20.

Kaliforn. Pfäumen, große
Frucht, 5 Pfund netto M. 8.75;
franko gegen Nachnahme oder
Voreinsend. Gar. beste Ware.

Frank C. Mayer,
Handelsges. m. b. H.

München 4, Gabelsbergerstr. 36.
(Postcheckkonto 4188)

Kriegs-Briefmarken

20 verschiedene, alle gest. nur M. 2.50
25 alte Marken, 3.- | gest. Warschau 1.50
50 versch. Typen, 1.20 | 50 versch. Typen, 1.25
1000 Verschied. 11.- | 1000 Verschied. nur 10.-
Max Herbat, Wismar, Hamburg U
Große illustrierte Preisliste kostenlos!

Strotzende Gesundheit

apricht aus Ihrem Gesicht
u. Sommerprossen ver-
drückt. Sie erheben, kräfti-
gebräunt. Teint mit Braun-
ges. gesch. ärztl. empfohl.
2.50 und 4.- M.
R. Mittelhaus, Berlin-
Wilmersdorf, Kasselerstr. 15



Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung



LESEN SIE



Illustrierte Zeitschrift für die Interessen
des Haushalts und der Familie.

Mit der illustrierten Gratis-Beilage:

Im Zeichen des Krieges.

Durch ihren vielseitigen und belehrenden
Inhalt und durch ihre praktischen Moden-
Wäsche- und Handarbeits-Beilagen ist
„Vobachs Frauen- und Moden-Zeitung“
das Lieblingsblatt des deutschen Hauses.

Das reiche Programm vervollständigen
gediegene, spannende Romane,

farbenprächige Kunstbeilagen und ein haus-
wirtschaftlicher Teil mit erprobten Kochrezepten
für nahrhafte und doch billige Kost.

Mit der Goldenen Medaille

ausgezeichnet
auf der Weltausstellung
in Leipzig 1914.

Bestellungen

nehmen alle Buchhandlungen am Orte entgegen. Wo Ihnen keine Buchhand-
lung bekannt ist, bestellen Sie am Schalter des nächsten Postamtes. Bei der
Bestellung bitte stets den vollen Titel anzugeben: „Vobachs Frauen- und Moden-
Zeitung“, Verlag von W. Vobach & Co., Leipzig. Preis 20 Pfg. wöchentlich
oder 2.40 Mark vierteljährlich nebst 15 Pfg. Bestellgebühr frei ins Haus.



20 Pfg.

wöchentlich

oder

2.40 Mark

vierteljährlich

nebst 15 Pfg.

Bestellgebühr

frei ins Haus.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Matthaus Müller
Sedkellerei Ethiville

MÜLLER EXTRA

Hoflieferant S.M.
des Deutschen Kaisers

Kriegs-Briefmarken

Preisliste gratis.
Kassa-Ankauf von Sammlungen
Philipp Kosack & Co., Berlin O 2
Burgstrasse 19, am Königl. Schloss.

Auskünfte

Familie, Ruf,
Sonderberichte,
Recherchen über
Kriegsverschollene.
Markant zuverlässig.

Auskunfts-Schütz
Arzt. Privatauskünfte
Berlin - Wilmerdorf, Babelsbergerstr. 7.

Jetzt zeitgemäss! Russische Grausamkeit

Einste u. Jetzt. Von Bernh. Stern
287 S. m. 12 Illust. 6 M. Geb. 7/16 M.
Die Grausamkeit. Von H. Rau.
280 Seiten m. 24 Illust. 3. Aufl. 4 M. Geb.
5/16 M. 2. Aufl. Prop. über Kultur u.
sittengeschichtl. Werke v. i. Herrn. Bars-
dorf, Berlin W. 30, Barossastr. 21/11.

Handbuch des Hypnotismus

seiner Anwendung in Medizin, Er-
ziehung und Psychologie von Prof.
Dr. Paul Jöres, mit 44 demonst. Ab-
bild. Preis brosch. M. 8.- geb. M. 9.50.
Ein allgem. verst. geschr., durch
höchst eigentl. Abbild. belebtes u.
geistvolles Buch! Zu bez. v. Louis
Marcus Verlag, Berlin W 15, Passenstr. 65.

Echte Briefmarken

sehr bill. Preisliste gratis.
L-Sammler gratis. August Marbes, Bremen

Für Zuckerkrankte und Nierenleidende

Dr. J. Schäfer's
physiolog. Nährsalz
ohne Diätzwang, ärztlich
empfohl. Preis M. 3.- u. 4.-
Zu haben in Apotheken u. bei
Dr. Julius Schäfer, Barren 20.
Beliebende Broschüre gratis.

Wasserdichte Militär-Stiefel

u. Gamaschen

Versand ins Feld.
Viele Anerkennung.

E. Rid & Sohn
Hoflieferanten

München A.
Fürstenstrasse 7.

Damenbart

und härterer Haarswuchs kann einzeln
und allein nur durch Anwendung der neuen
amerikan. Methode, ärztlich empfohlen,
radikal und für immer beseitigt wer-
den. Deutsches Reichspatent No. 196617.
Prämiiert Goldene Medaille Paris, Aut.
verp. Sofortiger Erfolg durch Selbst-
anwendung und Unsicherheit wird
garantiert, sonst Geld zurück. Preis
Mk. 5.- geg. Nachn. Nur echt durch den
alleinigen Patenthaber und Fabrikanten
Herrn Wagner, Köln 54, Blumenbalen 59.



**Die sexuelle
Lebensführung**
Arzt. Belehrungen u. gesund-
heitl. Ratsh. enthält d. Buch.
Reichen, vom Jüngling zum
Mann. Geg. Verp. 2 M. v. Dr.
von Stricker
und Schröder, Stuttgart 1

Gratis

u. freo. Liste
artikel, Bruchbinder, Verbandstoffe,
mittel, Toilettenartikel. A. Mann &
Berlin 30/38, Markgrafstrasse



Chasch

fertig nach Maß
D.R. Patent
Befest. deutsches
Erzeugnis
Vornehme Form
Naturgemässes
Passen
Preisgekrönt

Druckfaden u. Bezugsqualität
durch die Alleinfabrikanten
C. Engelhardt & Co.
Schulzfabrik, Calbe

Liebe Jugend!

Die elektrische Bahn unserer Stadt fährt auch nach äusser-
halb zu dem vielbesuchten Stadtwald mit seinen Kaffeeblättern.
Um dorthin zu gelangen, muß man am Ende des Ortes ent-
weder umsteigen oder man hat Glück, gleich einen Durchgangs-
wagen zu "fassen", der von allen Punkten der Stadt direkt
nach dem Walde fährt.

Kommt da neulich nachmittags eine stark beleibte Frau im
schnellen Tempo auf eine grade abfahrende Elektrische zu und
ruft den Schaffner, einen alten Mann, mit lauter Stimme an:
"Sind Sie ein Durchgänger?"

Worauf der treue Beamte erklärt: "Nein, meine Gnädigste,
ich bin meiner Alten treu!"

Lustige Bücherei

Illustrierte Mk. 1,50 Bände

Eine Sammlung reizvoller Bücher mit köstlichen Erzählungen bester Autoren



So siehst du aus!

Köstliche Geschichten
von Paul Schüller.
21. bis 25. Tausend.

"Paul Schüller ist der lebenswüchsigste und kultivier-
teste unter unseren Humoristen; seine Mittel sind
selbst da, wo er die stärksten Wirkungen erzielt, die
einfachsten und subtilsten. Jede seiner Humoresken
ist ein Vorkerbissen für vorwöhnte Kulturmenschen."

Komm an mein Herz!

und andere Humoresken
von Paul Schüller.
11. bis 15. Tausend.

"Paul Schüller ist der lebenswüchsigste und kultivier-
teste unter unseren Humoristen; seine Mittel sind
selbst da, wo er die stärksten Wirkungen erzielt, die
einfachsten und subtilsten. Jede seiner Humoresken
ist ein Vorkerbissen für vorwöhnte Kulturmenschen."

Lumpel und andere

Geschichten
von Hans Brenner.
Mit Buchdruck von
Lutz Ehrenberger.

Ein höchst erheiterndes
Buch, mit dem der Vor-
ter, der als einer unserer
feinsinnigsten Erzähler
bekannt ist, sich viele
neue Freunde erwerben
wird.

Auf der Alm -

da giebt's
ka Sinn!
Weiteres Heiteres
von Paul Schüller

"Es ist wieder echt Schüller'scher Humor,
der hier in neuen Formen unerhörtlich sich
darbietet. Der Humor, den der Alltag hervor-
bringt. Dinge, worüber sich andere Leute
ärgern würden, nimmt Paul Schüller mit einer
Unschuldsmiene, 'tragisch', doch man lachen muß."

Du ahnst es nicht

Ehe-
und Sanatoriumsgeschichten
von Paul Schüller.
11. bis 15. Tausend.

"Es ist wieder echt Schüller'scher Humor,
der hier in neuen Formen unerhörtlich sich
darbietet. Der Humor, den der Alltag hervor-
bringt. Dinge, worüber sich andere Leute
ärgern würden, nimmt Paul Schüller mit einer
Unschuldsmiene, 'tragisch', doch man lachen muß."

Die verfolgte Unschuld

Allerlei Lustiges
von Roda Roda.
Bilder von W. Erier.
17. bis 22. Tausend.

Diese Humoresken ge-
hören zu dem Besten,
was Roda Roda
bisher gegeben, ihre Re-
fekte wird jedem, jeder
Stunden angenehmster
Unterhaltung bieten.

Jeder Band Mk 1.50. In allen Buchhandlungen! Verlag der „Lustigen Blätter“ in Berlin SW. 68.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Berlin-W. begibt sich in die bayerische Sommerfrische

Aus einem deutschen Kriegsnährmittel-M.B.C.

Der **Apfel** sehr pösslerlich ist, zumal weil ihn ein **Andrer** frisst.

Vom **Brote** lebst Du lang und leicht, wenn nur bloß Deine **Brotkart'** reicht.

Cement ist auch ein Mehl, mein Sohn. Die **Ceres**, die weiß nichts davon.

Ein **Ei** pro Woche zur Omelett', dabei wird **Einer** nicht zu fett.

Das **Fleisch** ist nahrhaft und beliebt, besonders wenn es weiches gibt.

Die **Gans**, gebraten, mit Kastanien, — fand man vor Zeiten in **Germanien**.

Ein wenig **Hungern** ist jetzt Pflicht; der **Hamster** muß es aber nicht.

Die **Kirschen** sind fürs Volk gesund, Du kaufst sie, eine Mark das Pfund.

Der biedre **Landbewohner** hat, wonach die **Lippe** leckt die Stadt.

Dem Säugling fällt die **Milch** den Bauch, dem **Milchbauern** fällt sie 'n auch.

Vertrunken ist das **Del** im Krug, — gottlob, doch **Eisig** gibt's genug.

Das **Schmalz** macht alle Kuchen gut, der **Schmalzer** nicht daselbe tut.

Man sagt, es mangle oft an **Vieh**; an **Viehereien** mangelt's nie.

Das **Warten** macht viel Zeitverlust. Worauf wir warten? Das ist — **Wurst**.

Man macht die **Zweischgen**, die verschwanden, mit **Zucker** ein, der nicht vorhanden.

A. D. N.

Drunter durch — nicht drüber weg!

Einfach, als, um den Betrieb zu mehrern,
Die Berliner „Kinder“ überqueren
Wollt die Trammbahn, nah' der Kaiserburg,
Ob der Kaiser den Befehl, den glatten:
Drüber weg kann ich es nicht gestatten —
Aber fahrt doch einfach drunter durch!

Sinnend muß ich dieser Worte denken,
Wo wir stolzerfüllt die Fahnen schwenken
Ob der U-Boot-Fahrt nach Baltimore,
Wo die deutsche Seignie und Technik fachte
Ganz im stillen jetzt ein Werk vollbracht,
Das „unmöglich“ galt noch kurz zuvor!

England, das aus Rechtsbruch ein System macht,
Fodend frech auf seine große Seemacht —
Und noch mehr auf die Geographie,
Die uns barmie in Europas Witten! —
Hat uns unsern Handel abgeschliffen
Mit brutaler Räuber-Perfide!

Abers Meer hat uns zwei Jahr' die Bande
Wollt gesperrt den Weg in fremde Lande —
Aber lacht: amphibisch, wie der Lurch,
Wagt's die „Deutschland“, fünfhalbtausenden Meilen
Weit die blaue Salzflut zu durchseilen —
Drüber weg nicht, aber drunter durch!

Zwischen Dreadnoughts, Minen und Blockade,
Kaperhiffen, Flaggenmaskerade,
Fahrt sie lustig durch das Admelmeer,
Brachte Starbloss in enormen Zahlen
Samt der Post, die sonst die Briten stahlen —
Neu eröffnen unsern Weltverkehr!

Spottet nur, daß sie uns wenig nüge,
Die Rekordfahrt durch die Heringspüße,
Sagt, ihr Wert, er sei für uns gleich Null! —
Unsre Freude soll's uns nicht vergällen:
Eine neue „Waffchen“, Herr der Wellen,
Hast Du wieder abgekrigt, John Bull!

Niedermeier mit ei

Der Begeisterte

Ein englischer Parlamentarier spricht in der
„Suggler Hall“ über die unbedingte Notwendig-
keit des Handelskrieges gegen Deutschland.

Er beginnt: „Die Regierung ist bereit, dem
Volke zu versprechen, daß kein deutsches Erzeug-
nis mehr den Weg zu uns herein finden wird.“

„In der vorliegenden Reihe erhebt sich ein etwas
apoplektisch aussehender Herr: „Bravo! Bravo!“
„Ich freue mich, Ihren Beifall zu finden!“
bemerkt der Redner dankbar. Und fährt fort:
„Das englische Volk hat das berechtigete Verlangen,
von den deutschen Fabrikanten verschont zu bleiben.
Und die Regierung erkennt ihre Pflicht an, dieses
Verlangen zu erfüllen!“

„Bravooo!!!! Bravoooo!!!!“
„Nie wieder soll und darf ein von den deutschen
Barbaren hergestellter Gegenstand zum Schaden
Englands über die Grenze kommen.“

Der apoplektisch aussehende Herr greiprengt
sich beinahe die Stirnab vor Begeisterung:
„Bravooo.“

„Darf ich fragen, an welche besonderen deut-
schen Erzeugnisse Sie denken?“ erkundigt sich der
schöne nervös werdende Redner bei dem un-
gestümen Bravourrufer: „Fahren? Ärgernisse?“

„Ja?“ Verdammt, will ich sein, wenn ich auch
nur eine Sekunde an etwas anderes gedacht habe
als an die Zeppelinsbomben!“

Len.

Ein neuer Greuel-Bericht

Die Kongregation der religiösen Orden in
Rom hat durch eine eingehende Untersuchung der
angeblichen „belgischen Greuel“ und Vernehmung
aller Oberinnen weiblicher Orden in Belgien fest-
gestellt, daß nirgends an Mitleidern ihrer Ge-
meinshaft derartige Verbrechen verübt wurden.
Diese Angaben wurden auch durch belgische
Bischofsbefragungen bestätigt. Nur der Kardinal Mercier
hat drei Vergewaltigungen von Nonnen kennen
gelernt, aber — vom Hörensagen. Schade! Wir
dachten, er sei dabei gewesen. Es zeigt sich also,
daß eigentlich das greulichste an diesen
Greueln die Niedertracht war, mit der sie er-
funden und ausgebeutet wurden. Ermordet
wurde lediglich der gute Ruf deutscher Soldaten
und vergewaltigt die Wahrheit. Das Ver-
brechen der Deutschen bestand darin, daß sie
nicht gründlich genug zu lügen verstanden, und
die Orden, die wirklich am ärgsten ge-
schändet erschienen, sind die Freimaurer-Orden
von Frankreich und Belgien. Vielleicht könnte
uns der Herr Kardinal Mercier dies ebenfalls,
wenigstens vom Hörensagen bestätigen?

Puck

§ 11:

Es wird weiter gefossen!

Wir hörten bewundernd, wir hörten mit Staunen
Von Rußland in alle Welt es polakunen:
Das Sausen wird fürder in Rußland nicht mehr
Gesattelt beim Volk und noch minder beim Heer!

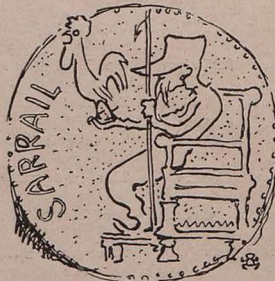
Das ging auch 'ne Zeit lang — doch ging es
nicht lang:
Das Sausen war drüben bald wieder im Schwange
Und fehlt der Wodka, so nahm zum Geuß
Man halt Politur und Brennspritus!

Jetzt brechen sie amlich sogar mit den Scheine:
„Den Truppen des Weltkriegs sind leichtere Weine
Gesattelt.“ — Es wird dieser leichtere Wein
Geholtet wohl aus — den Kartoffeln sein!

Der „leichtere Wein“ von den Wodka-Reben
Soll des russischen Volkes Begeisterung heben —
Jetzt heißt es, was helfen mag, das heißt —
Auch der § 11!

Pips

A. Schmidhammer



Der neue Zeus in Griechenland

Den Fragnern

Das war ein Wort am rechten Ort:
Erst schlagen — dann fragen!
— Zum Teufel mit dem Mörgelsport
Der Sippen und der Magen!

Nach müssen wir in hartem Streit
Die schärfsten Hiebe tragen
Und haben kaum zu atmen Zeit —!
— Sie haben Zeit, zu fragen!

Zu fragen dumme, zu klagen dumme,
Und oft sogar, zu zagen;
Indessen lausend draußen summen
Ihr Blut und Leben wagen!

Zum Teufel mit dem Ränkspiel
Und Kankerkesseln!
Das beste Kriegs- und Siegesziel
Heißt: Schlagen! dann fragen!

A. D. N.

Die Zukunft Bayerns

Uns Bayern ist bisher von viererbildigen
Seite stets verschont worden, doch wir bei der
künftigen Aufteilung des Deutschen Reiches sozu-
sagen mit einem weiß-blauen Auge davon-
kommen würden. Die bayrischen Truppen sind
bekanntlich besetzt auch im Kampf sehr zurück-
haltend (indem sie möglichst viel Feinde davon
zurückhalten, sich weiter nützlich zu machen) und
zeitlich (sie haben ein sehr gartes Gefühl da-
für, auf welche Körperteile der Kolben zu sitzen
kommen muß). Erst kürzlich ist ein Eisenbahn-
zug (Gleichenbach) (Größen 17—21 1/2) von
München an die Westfront abgegeben. Es war
uns also, wie gesagt, um die Zukunft des Bayer-
landes nicht bang.

Jetzt kommt es aber doch an den Tag, daß
in Viererbildigkeit höchst ernsthafte Inter-
essanten, zumal für das alt-bayrische Gebiet,
vorhanden sind. Da hat man zunächst im fer-
bischen Handelsministerium das vollständige Arbeits-
programm einer „Ausfälligen Donau-Dampfschiff-
fahrts-Gesellschaft“ gefunden, in dem u. a. die
gute nächstgelegene Stadt Passau als ruf-
fischer Hafen unter ferbischen Patronat
figuriert. Dann soll man in Mailand, bei Ge-
legenheit der ungeheuren Fortschritte Cadorna
in Süditalien um 0,8 km, auch außerhalb von Mail-
land, die Eisenbahnlinie der Donau nach
München kommen! Die Donau muß unsere
zukünftige Nordgrenze werden!

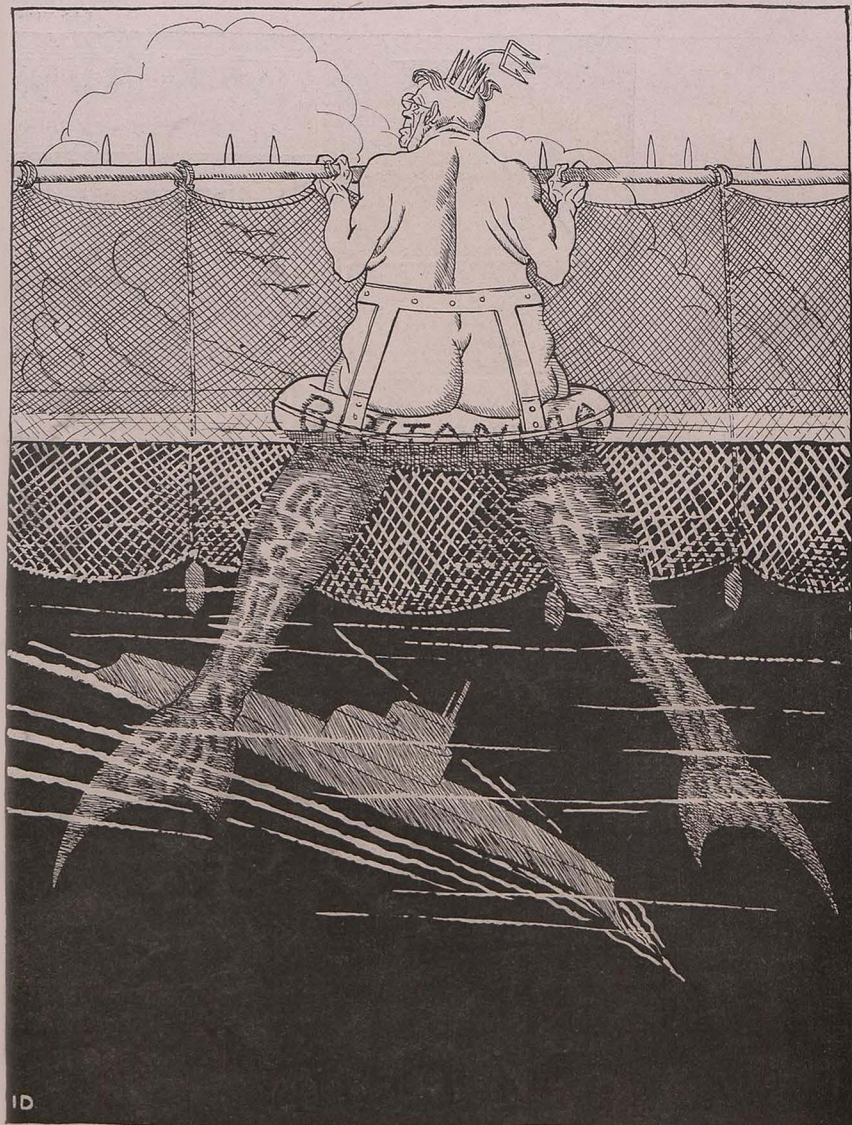
Es ist also klar: Russen und Italiener geben
sich auf bayrischem Boden ein Stelldichein. Ober-
bayern wird kriegsmächtig und Niederbayern
nihilistisch. Auf den Neckarberg kommt eine
Kopie des römischen Einheits-Denkmal, und
Dr. Dreier wird Vizepräsident des heiligen Synodus.
In die Schlachthöfe kommen Cadorna und
Brüllhoff für Älts und Wrede; die Leute von
Simbach und Umgegend sind nicht mehr „g'schert“,
weil sie die Haare à la Musjich tragen, und in
den Starnbergersee werden ein paar Tannen
Mazurintine geschüttet, damit er erfolgreich mit
dem Garbale konkurrieren kann. Im Hofbräu-
haus wird mit Asti spumante und Chianti aus-
geschenkt, die Regensburger Würste werden aus
Steatin hergestellt und das „Bauernschick“ gar
geritten statt in den Kaufhof gehängt. In Ober-
ammergau werden d'Amunzios gesammelte Obern
mit lebenden Bildern aus der Geschichte der italie-
nischen Renaisance registriert, an der Münchner Uni-
versität wird ein Lehrstuhl für Erzege Cadorna-
scher Tagesgeschichte errichtet und die Häupter der
Camorra tagen heu, nützen in Stelldichein. Die
„Jugend“ dagegen verlegt ihren Sitz nach Mail-
land und vereinigt sich dort mit dem „Corriere
della Sera“ — zu einem täglich erscheinenden
Wibblatt.

Hias



Das russische-japanische Abkommen

„Nun leben Sie wohl, lieber Iwan, grüßen Sie Herrn Sjasonow und vielleicht findet er auch für Ihre Filiale im Westen einen guten Abnehmer.“



Neue Linie Bremen—Baltimore

Julius Diez (München)

Hurra „Deutschland“!

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Redaktion: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: i. V. F. LANGHEINRICH, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Verlag, G. m. b. H., München. Druck von KNORR & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Österreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I. Seilerergasse 4. — Für Österreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN. — Für Österreich-Ungarn: 22. Juli 1916 bei G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München. — Nachdruck verboten.

Preis: 40 Pfennig.